

## »Es geht seinen Gang...«

Erich Loest, die DDR und die Geschichte eines Romans



9. April 2003 | 19.00 Uhr

[www.stiftung-aufarbeitung.de](http://www.stiftung-aufarbeitung.de)

STIFTUNG  
AUFARBEITUNG

Im April des Jahres 1978 erschien der Roman „Es geht seinen Gang oder Mühen in unserer Ebene“ von Erich Loest. Aus Anlass des fünfundsingzigjährigen Jubiläums laden die Stiftung Aufarbeitung und der Deutschlandfunk zu einer Veranstaltung ein, die sowohl den Autor und sein Werk ehren, als auch den Blick auf die historisch-politische Tragweite des Geschehens lenken soll.



9. April 2003

19:00 – 19:15 Uhr

### Eröffnung und Würdigung

RAINER EPELMANN, MdB,  
Vorstandsvorsitzender der Stiftung Aufarbeitung

19:15 – 19:30 Uhr

### Lesung

ERICH LOEST liest aus seinem Roman  
»Es geht seinen Gang oder Mühen in unserer Ebene«

19:30 – 20:30 Uhr

### »Das Ende der Illusionen. Geist und Macht in der Ära Honecker«

Podiumsdiskussion mit:  
ERICH LOEST, Autor  
KARI CORINO, Literaturkritiker  
EHRHART NEUBERT, ehem. DDR-Bürgerrechtler  
RITA KUCZYNSKI, Autorin  
HANS-DIETER SCHÜTT, ehem. Chefredakteur der Zeitung „Junge Welt“  
Moderation: FRITZ PLEITGEN, Intendant des WDR

20:30 – 21:15 Uhr

### Lieder von und mit Wolf Biermann

STIFTUNG  
AUFARBEITUNG

„Es geht seinen Gang oder Mühen in unserer Ebene“ überschrieb der Leipziger Schriftsteller Erich Loest vor 25 Jahren seinen Roman, der angesichts einer ins Leere laufenden sozialistischen Staatsmaschinerie von der Entfremdung einer jungen Generation erzählt, die nach neuen Wegen sucht. Mit diesem Roman setzte Loest Mitte der siebziger Jahre alles auf eine Karte. Nach sieben Jahren Zuchthaus in Bautzen und etlichen Jahren, in denen er sich durch die Veröffentlichung von Krimis unter Pseudonym über Wasser gehalten hatte, schrieb er hier gegen die Tabus in der DDR an. Nach erheblichen Schwierigkeiten mit der Verlags- und Kulturbürokratie der DDR erschien der Roman zeitgleich im Mitteldeutschen Verlag, Halle und bei der Deutschen Verlags-Anstalt, Stuttgart. Die politischen Auseinandersetzungen um das Buch waren erheblich und einer der zentralen Gründe für die Ausreise von Erich Loest in die Bundesrepublik 1981 – ein weiterer spektakulärer Fall nach der Biermann-Ausbürgerung 1976.

Wolfgang Wülf, Hauptfigur und Ich-Erzähler von „Es geht seinen Gang“ ist kein heroischer Held. Er lebt in Leipzig, ist ein brauchbarer Ingenieur, freundlich, intelligent und fleißig, aber ohne beruflichen Ehrgeiz. Der Biss

eines Polizeihundes bei der „Schlacht auf dem Leuschnerplatz“ in seiner Jugend wird für ihn zum Schlüsselerlebnis. Weil er auf den Leistungsdruck seiner karriereorientierten Frau mit Verweigerung reagiert, zerbricht seine Ehe; weil er sich nicht vom System vereinnahmen lässt und sich erfolgreich der erwarteten Anpassung entzieht, gilt er als Versager. Tatsächlich aber ist er ein leiser Rebell in einer sozialistischen Gesellschaft, die gerade daran zu scheitern droht, dass sie sich aller Widerstände zu entledigen sucht. Eine souveräne, ebenso genaue wie unterhaltsame Schilderung des Alltags in der DDR.

Bei dem auch heute noch viel gelesenen Buch handelt es sich um eines der wichtigsten Werke der kritischen DDR-Literatur und gleichzeitig um ein zentrales Werk eines der bekanntesten „gesamtdeutschen“ Schriftsteller der Gegenwart. Sein Erfolg bei den Lesern wurde dem „gelben Buch“, wie es seine Verehrer nannten, zum Verhängnis: Die DDR-Zensur stoppte seine Verbreitung. In der Bundesrepublik dagegen erzielte es hohe Auflagen, wurde zum Schullesestoff, übersetzt und verfilmt sowie mit dem Hans-Fallada-Preis ausgezeichnet. Wer über vierzig Jahre DDR und ihre Literatur Bilanz zieht, kommt an „Es geht seinen Gang“ nicht vorbei.

Deutschlandfunk  
Das Informationsprogramm.

Gedruckte Mitteilungsblätter



Es laden ein:  
Stiftung Aufarbeitung  
Deutschlandfunk

Veranstaltungsort:  
Rotes Rathaus  
Rathausstr. 15  
10173 Berlin  
Großer Saal

Eintritt frei

Um Anmeldung unter  
Tel. 030 -23 24 72 23,  
Fax 030 -23 24 72 24 oder  
[buero@stiftung-aufarbeitung.de](mailto:buero@stiftung-aufarbeitung.de)  
wird **dringend** gebeten.

Dies ist keine Einlasskarte!

Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur  
Bundesunmittelbare Stiftung des öffentlichen Rechts

Deutschlandfunk  
Das Informationsprogramm.